



Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau  
Postfach 3269 | 55022 Mainz

Vorsitzenden des Ausschusses für  
Wirtschaft und Verkehr  
Herrn Andreas Rahm, MdL  
Landtag Rheinland-Pfalz  
55116 Mainz

LANDTAG  
Rheinland-Pfalz

18/4455

VORLAGE

DIE MINISTERIN  
Daniela Schmitt  
Stiftsstraße 9  
55116 Mainz  
Telefon 06131 16-2202  
Telefax 06131 16-4438  
poststelle@mwvlw.rlp.de  
www.mwvlw.rlp.de

7

September 2023

**Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Verkehr am 5. Juli 2023**

TOP 05 Umsatzrückgänge in der rheinland-pfälzischen Wirtschaft  
Antrag der Fraktion der CDU nach § 76 Abs. 2 GOLT – Vorlage 18/4090

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

entsprechend der Zusage in der Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Verkehr  
am 5. Juli 2023 erhalten Sie zu vorgenanntem Tagesordnungspunkt den beigefügten  
Sprechvermerk.

Mit freundlichen Grüßen



Daniela Schmitt

## Sprechvermerk

### **Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Verkehr am 5. Juli 2023**

TOP 05      Umsatzrückgänge in der rheinland-pfälzischen Wirtschaft  
Antrag der Fraktion CDU nach § 76 Abs. 2 GOLT  
- Vorlage 18/4090 -

Anrede,

die Wirtschaft befindet sich in einer herausfordernden / anspruchsvollen Lage und es ist wichtig, sich damit auseinanderzusetzen.

Nach krisenbetroffenen Jahren wie der Pandemie oder den Auswirkungen durch den Krieg in der Ukraine gibt es wirtschaftliche Eintrübungen. Die Situation ist jedoch heterogen und trifft nicht auf alle Branchen zu.

Darüber hinaus ist ein sehr großer Wettbewerbsdruck im internationalen Umfeld feststellbar. Es geht nicht um Rheinland-Pfalz, Hessen und Baden-Württemberg, sondern um die USA auf der einen und die asiatischen Märkte auf der anderen Seite sowie Europa in der Mitte.

Ferner herrscht ein sehr großer dynamischer Transformationsdruck. Unter Punkt 4 der Tagesordnung ist klar geworden, dass sich vieles momentan im Wandel befindet und die Transformation die Beteiligten fordert. Die Unternehmen wollen diese Themen gestalten und lehnen sie nicht ab. Es herrscht Konsens darüber, die Herausforderungen gemeinsam anzugehen. Die Gemengelage stellt aber in der Tat eine herausfordernde wirtschaftliche Eintrübung dar.

Ich warne aber auch davor, die Deindustrialisierung herbeizureden. Die Lage ist sehr ernst. Es geht um ein Abwägen um den besten Investitionsstandort. Rheinland-Pfalz muss sich aber immer wieder klarmachen, in welchen

Bereichen es gut ist, wo es Vorteile gegenüber den genannten Konkurrenzländern hat und wo es weiter stark sein wird. Deswegen ist es für das Land wichtig, sich bei allen Herausforderungen auf allen Ebenen auf die eigenen Stärken zu fokussieren. Das gilt auch für die Bundes- und die europäische Ebene. Es besteht die Verantwortung, die Herausforderungen gemeinsam mit den jeweiligen Möglichkeiten anzugehen.

Die im Berichts Antrag geschilderte Problematik gilt nicht spezifisch für Rheinland-Pfalz. Der Antrag suggeriert aber ein landesspezifisches Defizit, Problem oder Alleinstellungsmerkmal. Die Landesregierung steht in sehr regem Austausch mit Johannes Heger und Karsten Tacke sowie den Kammern. Klar ist, dass es sich hierbei um ein gesamtdeutsches Thema handelt. Selbstverständlich müssen die Verbandsvertretungen ihre Themen auf Landesebene platzieren. Es handelt sich aber nicht um eine länderspezifische Herausforderung.

Vielmehr geht es darum, die Bundesrepublik Deutschland und Europa künftig im internationalen Wettbewerbsdruck wettbewerbsfähig zu halten. Deswegen ist gemeinsam zu prüfen, wie das Land mit den bereits in vorhergehenden Tagesordnungspunkten ausgeführten landespolitischen Maßnahmen attraktiv gestaltet werden kann.

Im Berichts Antrag der CDU-Fraktion werden Umsatzrückgänge angesprochen, die die Auftragseingänge des vergangenen Jahres abbilden. Diese stellen einen Konjunktur- und keinen Strukturindikator dar. Es ist ein wichtiger Punkt, zu prüfen, wo Zukunftsinvestitionen getätigt werden und wo es sich um konjunkturelle Themen handelt.

Anrede,

Rheinland-Pfalz ist ein attraktiver Standort, auch geografisch in der Mitte Deutschlands mit starken Unternehmen, gut ausgebildeten Fachkräften und einer guten Infrastruktur. Und das wissen auch die Unternehmen. Die rheinland-pfälzische Industrie- Chemie- und Pharmaunternehmen haben im ersten Quartal in den Standort Rheinland-Pfalz investiert. Es ist ein

wichtiges Signal, dass die Unternehmen in die Zukunftsthemen investieren und Beschäftigung aufgebaut haben. Die Unternehmen haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingestellt. Das ist ein klares Bekenntnis zu unserem Standort!

Selbstverständlich setzt sich die Landesregierung kontinuierlich für den Standort Rheinland-Pfalz und die Interessen unserer Unternehmen ein. Zu nennen ist hier beispielsweise die Gestaltung der Energiepreisbremsen

Diesbezüglich sind viele Hinweise an die Bundesebene gegeben worden, die dann Einklang gefunden haben. Darüber hinaus investiert das Land stetig in den Standort, in wichtige Infrastruktur wie Straßen, Schienen und Wasserstraßen, über die unter Punkt 4 der Tagesordnung bereits intensiv gesprochen worden ist.

Zudem bekennt sich die Landesregierung klar zum Genehmigungsbeschleunigungsgesetz. Zu erinnern ist an die sogenannte 144er-Liste mit sechs bedeutsamen Autobahnprojekten aus Rheinland-Pfalz. Das Land hat im Vergleich zu anderen Bundesländern nicht lange gezögert. Das ist ein Standortfaktor, und es ist wichtig, an der Stelle ein klares Signal zu senden.

Ein weiterer Standortfaktor sind Möglichkeiten zur Fort- und Weiterbildung für Fachkräfte in rheinland-pfälzischer Hand. Über die Willkommenskultur habe ich ebenfalls bereits gesprochen. Von Bedeutung als Anreiz für junge Menschen und für die rheinland-pfälzische Standortmarke sind aber auch die starken rheinland-pfälzischen Ausbildungsbetriebe hinsichtlich beruflicher Aus- und Weiterbildung.

Die digitale Transformation in der Wirtschaft - so zu Frage 3 des Berichtsantrags - hat für den Standort Rheinland-Pfalz eine herausragende Bedeutung. Die Landesregierung unterstützt ganz gezielt die Digitalisierung der rheinland-pfälzischen Unternehmen, z.B. durch das niederschwellige und breit genutzte Programm „Digiboost“ für KMU oder etwa durch die Förderung digitaler Geschäftsmodelle im Rahmen von Startup innovativ.

Die Landesregierung ist sich selbstverständlich der Bedeutung aktueller Schlüsseltechnologien für die rheinland-pfälzische Wirtschaft bewusst. Das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz in Kaiserslautern (DFKI) leistet hier herausragende Forschungsarbeit und arbeitet seit Jahren mit Unternehmen zusammen. Die im vergangenen Jahr 2022 erschienene Studie zur Rolle von Technologien im Bereich Künstliche Intelligenz hat die Herausforderungen und Chancen für die rheinland-pfälzischen KMU herausgearbeitet sowie zentrale Akteure und ihre KI-Schwerpunkte beschrieben.

Der Ausbau der Breitband- und 5G-Infrastruktur ist entscheidend für die digitale Transformation von Unternehmen und ermöglicht die Nutzung von Technologien wie Cloud-Computing, Internet of Things (IoT) und Künstliche Intelligenz (KI).

Durch die Digitalisierung von Verwaltungsprozessen können bürokratische Hürden reduziert und Effizienzsteigerungen erzielt werden. Dieser Punkt ist ebenfalls bereits angesprochen worden. An dieser Stelle ist ein Unterschied in den Bundesländern erkennbar. In diesem Bereich kann Rheinland-Pfalz Schnelligkeit und Agilität zeigen, insbesondere beim Thema der kurzen Wege.

Zur Beantwortung von Frage 4 des Berichtsantrags ist festzustellen, dass die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft wie beim DFKI für den rheinland-pfälzischen Standort zentral ist. Diese wird vonseiten der Landesregierung in vielfältiger Weise unterstützt, etwa durch Transferstellen und Gründungsbüros an den Hochschulstandorten, durch die Wirtschafts- und Wissenschaftsallianzen, die Kompetenzdatenbank „SciPort RLP“ oder den „Patentverbund Forschung Rheinland-Pfalz“, in dem Hochschulen und Forschungseinrichtungen die Verwertung ihrer Patente forcieren. Mit „InnoProm“ werden praxisorientierte Promotionsvorhaben in Unternehmen gefördert. Um Kontakte zwischen Wissenschaft und Wirtschaft anzubahnen, erfolgen Präsentationen anwendungsrelevanter

wissenschaftlicher Ergebnisse aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen auf Fachmessen.

In der „Transferinitiative“ wird für die drei innovativen Schwerpunkte „Leichtbau und Neue Materialien“, wie etwa bei den zuvor angesprochenen Schiffen der BASF, „Personalisierte Medizin“ und „Industrie 4.0“ ein tiefgehender, themenzentrierter Transferansatz verfolgt.

Die Innovationsagentur Rheinland-Pfalz startet im Herbst operativ und wird dem Wissens- und Technologietransfer einen weiteren Schub geben. Dies wird ein guter Impuls sein, den Unternehmen diese Themen zentral zur Verfügung zu stellen.

Darüber hinaus unterstützt das Land den Wissenstransfer mit einzelbetrieblichen Förderprogrammen. Zu nennen sind der Innovationsassistent und die Innovationsgutscheine. Ebenso werden Forschungseinrichtungen beim Aufbau einer anwendungsorientierten Forschungsinfrastruktur direkt unterstützt.

Die Aufzählung zeigt, dass es umfangreiche Projekte gibt und das Land vieles macht. Zudem wird deutlich, dass ein Bundesland einige Themen sehr klar setzen, stringent vorantreiben und damit einen Standortvorteil schaffen kann.

Anrede,

auch Sie sind aufgerufen, die vielen Herausforderungen ein Stück weit lösungsorientiert, zuversichtlich und gemeinsam auf allen Ebenen anzugehen. Das ist wichtig. Die Situation ist viel zu ernst, um sich zurückzulehnen und Verantwortungen zuzuweisen. Alle Hebel müssen in Bewegung gesetzt werden, um den rheinland-pfälzischen Industriestandort gut in die Zukunft zu führen.

Vielen Dank